



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Priesterweihe Jenbach: Rudolf Silberberger, Ludwig Widner

08.12.1985

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.42.22

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-25405](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-25405)

Priesterweihe , 8.12.1985 Jenbach

Liebe Weihekandidaten !

An eurem Weihealtar brennen die Lichter des Advents. Diese Stunde erinnert mich an die eigene Weihe . Ich wurde auch im Advent zum Priester geweiht. So wollen wir in diesen letzten Minuten vor der Handauflegung eine Besinnung halten über eine Weihe im Zeichen des Advent , im Zeichen des Dunkels und der Helle, der Erwartung und des Kommens , der Sehnsucht und des Aufbruchs . Es ist ja die Zeit da , von der der Prophet Isaias sagt , daß " die Erde sich öffnen und den Erlöser hervorbringen soll..

Es geht im Advent also um das Offensein .

Und so sollt ihr auch als Priester Menschen sein , die sich öffnen.

1. Zunächst müßt ihr Menschen sein , die **o f f e b** sind für **G o t t**. Es ist sicher so , daß sich das Priesterbild im Lauf der Zeit etwas ändert. Es bleibt nicht alles gleich . Heute ist nicht so sehr die hohe Würde im Vordergrund , sondern der Dienst an der Gemeinde , an der Kirche . Der Unterschied von Priester und Laie wird nicht mehr so stark betont , der Priester steht mehr inmitten der Menschen und nicht über ihnen . Aber eines wird immer bleiben , immer bleiben müssen : Der Priester muß ein **g e i s t l i c h e r** Mensch sein , und keine Kirchenfunktionär , kein Pastoralmanager , ihr müßt also , liebe Freunde , immer offen sein für **I h n** , den Herrn. Ihr werdet euch ein ganzes Leben lang bemühen müssen , das Brevier nicht verstauben zu lassen , , ihr müßt euch immer wieder die Zeit für die Meditation stehlen , ihr müßt immer wieder , nicht nur hier und da , sondern in selbstverständlichem Lebensvollzug , in die Stille gehen , und diese Stille müßt ihr lieben lernen. Es kann vor einem Buch sein , bei einem Gang durch den Wald , vor einem Bild , vor dem Tabernakel . Das erste , was **v o r a l l e m** Tun steht , muß das Gebet sein . Ihr müßt adventlich offen sein für **I h n** , den kommenden Herrn .

2. Und ihr müßt adventlich offen sein für die **M e n s c h e n** . Bis zu einem gewissen Grad ist es ganz gesund , wenn man in diesem Beruf nicht allzuviel Zeit hat , mit den Gedanken immer um sich zu kreisen , um die eigene Identität , die eigenen Probleme , die eigenen Ansprüche und Erwartungen . Wir müssen doch von Berufs wegen für die anderen da sein , so wie viele Mütter und Väter hier in der Kirche , die auch von der Sorge um das Wohl und Wehe anderer geprägt sind . Ihr seid für andere geweiht , nicht für euch selbst . Ihr könnt euch selbst nicht von den Sünden lossprechen , die Krankensalbung spenden , den Segen geben . Das alles habt ihr für andere . Und ihr müßt daran denken , daß ihr für die anderen offen sein müßt nicht nur aus Gründen der Verpflichtung und Humanität , sondern weil auch im anderen Menschen Christus kommt , weil er **i n** den Menschen unterwegs ist , und sich um sie müht . Es gibt heute so viel , die zum Glauben hin unterwegs sind , wie die Völker im Advent , im Halbdunkel der Glaubensschwierigkeit , des Zweifels , der Sehnsucht und des Sich-Verirrens . Aber Christus wirkt in ihnen , durch seinen Geist , und ihr seid eigentlich Diener dieses geheimnisvollen Wirkens hin zum Heil. So müßt ihr adventlich offen sein für die **a n d e r e n** , in denen Christus lebt und wirkt.

3) Und zum dritten , Freunde , müßt ihr adventlich offen sein für die **Z e i t** , in der ihr steht . Ich möchte keinen Priester weihen , die nach irgendeinem Gestern seufzen , sondern die mit Vertrauen in das Morgen schreiten , Christus schreitet ja mit euch durch die Zeit , machtvoll und lebendig , wie es einmal Kardinal Newman gesagt hat . Ihr müßt geistig offen sein für alles Gute , das in der Zeit , in der Kirche und in der Welt diese Epoche aufbricht. Den echten Fortschritt , die tiefere und klarere theologische Erkenntnis in manchen Fragen , die Menschenrechte , die Toleranz , die soziale Gerechtigkeit , der Einsatz für die dritte Welt , für die Verfolgten der zweiten Welt , die Schöpfungsverantwortung , den rechten Frieden , die lebendige Gemeinde **die Mitarbeit der Laien** . Mit Tradition allein ist nicht getan , und mit einem platten Progressismus , der das Reich Gottes in eine irdische Utopie verfälscht , auch . Aber wenn ihr offen für den Herrn und offen für die Menschen bleibt , dann werdet ihr nicht in falsche Extreme verfallen , sondern mit einem großen Vertrauen auch in diese Zeit hineingehen , die auf euch wartet , und die neben allen Belastungen auch voller Chancen ist .

Offen für den Herrn , offen für die Menschen , offen für die Zeit. Als adventliche Menschen beginnt ihr euren Weg als Priester , bleibt dabei . Und über euch stet als tröstliches Zeichen die Frau , mit der Sonne bekrönt , den Mond zu ihren Füßen , den Sternenkranz über dem Haupt .

Anrufung Marias .